

sind die „Massifizierten Anzeigen der Täglichen Omaha Tribune. — Lesen Sie sie um des Gewinnes willen!

Für Omaha und Umgegend: Leichteste bewölkt heute abend und Donnerstag. Kein wesentlicher Temperaturwechsel. Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Donnerstag. Kübler im Nordwesten. Für Iowa: Leichteste bewölkt heute abend und Donnerstag.

Schweden ruft seinen Gesandten nicht ab!

Erklärt, daß sein Vertreter in Argentinien nicht zu tadeln sei; Graf Lutzburg wird heute argentinischen Minister sprechen.

Bundesregierung wünscht präzise Erklärungen!

Stockholm, 12. Sept. — Baron Larsson hat heute seinen Gesandten in Argentinien nicht von seinem Posten abberufen werden. Diese Erklärung gab gestern abend der schwedische Minister des Auswärtigen, Admiral Lindman, den Vertretern der Presse gegenüber ab. Der Minister sagte den Pressevertretern, daß Baron Larsson für den Inhalt der Depeschen der deutschen Gesandtschaft, welche durch die schwedische Gesandtschaft an das deutsche Auswärtige Amt übermittelte wurden, nicht verantwortlich und dafür nicht zu tadeln sei, da er in gutem Glauben handelte und den Inhalt der Depeschen nicht kannte. Der Gesandte werde daher nicht abberufen werden.

Allgemein herrscht hier die Ansicht, daß selbst unter den Mitgliedern der Oppositionsparteien, daß Schweden in gutem Glauben handelte, doch ist die öffentliche Meinung darüber erregt, daß diffizierte Telegramme deutscher Ursprungs übermittelte wurden, ohne daß die schwedischen Beamten den Inhalt kannten. Admiral Lindman sagte hinzu, er würde nicht übersehen sein, wenn Sekretär Lansing noch mehrere derartige Dokumente vorweisen würde, welche von der europäischen Seite stammen und in gutem Glauben und mit der Zustimmung Englands an deutsche Vertreter in Südamerika übermittelte wurden.

Graf Lutzburg konteriert mit argentinischen Minister. Buenos Aires, 12. Sept. — Graf Lutzburg, der deutsche Gesandte, welcher außerhalb der Konstantinopel wird heute nachmittag hier zurück erwartet und wird dann sofort mit dem Minister des Auswärtigen eine Besprechung haben. Hier ist man allgemein der Ansicht, daß dies die letzte offizielle Sichtung des Gesandten sein wird, da die argentinische Re-

Feier des Jahrestages der Verfassung!

Es wird befürwortet, daß eine solche in würdiger Weise stattfindet.

Washington, 12. September. — Die nationale Gesellschaft der Söhne der amerikanischen Revolution erfuhr heute jede Staatsgesellschaft um Kooperation in der Aufstellung eines Jahres für die Beobachtung des Verfassungstages, 17. September, an welchem Tage vor 130 Jahren die Verfassung der Vereinigten Staaten unterzeichnet wurde. Eine starke Teilnahme an einer solchen Feier würde die Bewusstseinsbildung mit dem Geist der Zeit vertraut machen und Begeisterung für die amerikanische Bürgerpflicht wecken.

Öffentliche Feiern werden abgehalten. Neben über die Verfassung werden gehalten, ein Schmaus der Loyalität zur Flagge abgehalten und patriotische Vorträge gehalten. Die Gedächtnisfeier wird am Sonntag, 16. September, in ihren Prädigten zu sprechen. Universitäten, Colleges, öffentliche, private und Gemeindefeiern werden abgehalten. In allen Schulen werden die Verfassungstexte gelesen. Alle werden ermahnt, diesen Tag zu einer nationalen Feier zu gestalten, und es ist der Wunsch der Gesellschaft, daß der Montag, 17. September, als ein Feiertag der Nation würdig und zu Ehren der Vertreter des Volkes, welche am Montag, 17. September 1787, die Verfassung unterzeichnet haben, gefeiert wird.

Krieg bis zum Sieg der Ver. Staaten!

Columbus, O., 12. September. — Kriegssekretär Baker hielt gestern hier auf der Konvention der Bankiers von Ohio eine Ansprache. Der Sekretär sagte unter anderem: „Der Krieg wird solange währen, bis die Ver. Staaten ihn gewonnen haben.“

Halbe Million in Frankreich leidet an Schwindfucht!

In verflochtenen Jahre sind 1,100,000 Menschen gestorben. Geburtsrate geht zurück, Sterberate steigt.

Washington, 12. Sept. — Was das rote Kreuz in diesem Kriege leistet, und wie es die Lage in Frankreich gekund hat, geht aus dem nun veröffentlichten ersten Bericht des Vorsitzers Henry B. Davison vom Kriegsrat des roten Kreuzes hervor. Von den 100 Millionen Dollars, welche das amerikanische Volk auf direkten Auftrag des Präsidenten Wilson gezahlt hat, sind 50 Millionen bereits bezahlt. 25,000 Tausend Dollars sind im roten Kreuz tätig.

Seit dem 10. Mai hat der Kriegsrat \$12,339,681.87 für Arbeit in Europa ausgegeben, von denen \$10,692,601 für die französischen Bedürfnisse in Frankreich verausgabt wurden. Fünf Sonderkommissionen amerikanischer Fachleute sind abgeordnet worden, um die aktuellen Bedürfnisse der Nationen Frankreichs, Italiens, Spaniens, Rumänien und Serbiens zu untersuchen. Die Welt hat keine größere und schönere Arbeit von Menschlichkeit gesehen.

Keine Schilderung, keine Berichte der französischen Kommission sind im Stande, dem Leiden Frankreichs gerecht zu werden. Es wird Monate in Anspruch nehmen, bis die volle Stärke der amerikanischen Hilfe geahnt werden kann. Frankreich zu helfen, heißt den Krieg verkürzen.

Das rote Kreuz findet, daß eine halbe Million Menschen in Frankreich an Hungerkrankheiten leiden — als direkte Folge des Krieges. Um Frankreich zu helfen und unserer eigenen Truppen dabei zu helfen, heißt den Krieg verkürzen. Das rote Kreuz findet, daß eine halbe Million Menschen in Frankreich an Hungerkrankheiten leiden — als direkte Folge des Krieges. Um Frankreich zu helfen und unserer eigenen Truppen dabei zu helfen, heißt den Krieg verkürzen.

Befürchtung für die ganze Nation. Schon vor dem Kriege waren die Geburts- und Sterberaten in Frankreich zu nahe gleich, daß der Bevölkerungszuwachs über die Zukunft der Nation ausblüht. Verlorenes Jahr stieg die Sterberate indes auf 20 pro 1000 — nicht untergerechnet die Todesfälle, die sich aus dem Kriege ergeben — und die Geburtsrate war auf 8 pro 1000 gesunken. Im Jahre 1916 sind in Frankreich insgesamt 1,100,000 Menschen gestorben. Es wurden nur 312,000 geboren, so daß der Nettoverlust der Bevölkerung sich auf 788,000, oder nahezu zwei Prozent der Gesamtbevölkerung beläuft. Mit dem am 1. August 1914 zu Ende gegangenen Jahre wurden 48,917 Kinder geboren; nur 26,179 im zweiten, mit 1. August zu Ende gegangenen Kriegsjahre.

Frankreich hat 400,000 in Not befindliche Flüchtlinge, denen im Rahmen der Menschlichkeit geholfen werden muß. Weitere Hilfe ist für die Tausende verkrüppelter Soldaten, für die Kranken und Unheilenden, Hungerigen und Leidenden in diesem Weltkriege notwendig. Der Kriegsrat berichtet, daß alles, was für unsere eigene Flotte und Flotte in Frankreich getan werden kann, getan werden wird. Die hintergebliebenen Gegenstände aller Art gehen in die Bundesstaaten. In Betrachtung wird der amerikanische Soldat oder Matrose nicht vergessen werden.

Ausländer sollen Schweiz verlassen? Genf, 12. Sept. — Mehrere Schweizer Zeitungen fordern, daß die Schweizer Behörden die vielen Schritte ergreifen sollen, wie die Stadtverwaltung von Yverdon, Ungarn, und alle militärischfähigen Ausländer aus dem Lande weizen. Solch eine Maßnahme der Schweizer Regierung würde viele reiche Männer, die mit ihren Familien in den besten Hotels wohnen, aus dem Lande vertreiben, da die meisten keine Grundbesitzer sind, und warum sie nicht in ihre Heimat zurückkehren sollen. Viele Amerikaner befinden sich unter den in der Schweiz lebenden Ausländern.

Retto für das Land. Washington, 12. Sept. — Der Antrag des Senators Mears von Montana, monach der Präsident einen Tag des Gebets für den amerikanischen Erfolg anzusetzen soll, wurde gestern vom Senat angenommen.

Alliierte brauchen mehr amer. Truppen!

Gewarnt infolge des russischen Debacks deutsche Offensive im Westen.

London, 12. Sept. — Ein im britischen Hauptquartier auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindlicher amerikanischer Kriegsreporter hat erklärt, daß die Lage in der Westfront notwendig macht, wenn die Deutschen den russischen Widerstand ganz niederbrechen und dann die Truppen nach dem Westen werfen, um eine Offensive gegen die Engländer und Franzosen zu beginnen, so brauchen diese unbedingt eine Anzahl von amerikanischen Divisionen. Im übrigen ist die militärische Lage jedoch vorzüglich. Die Erleichterung der Deutschen macht sich immer mehr bemerkbar. Sie haben bereits die Meisten des Jahres 1920 eingezogen und schiden hiebzehnjährige Burschen an die Front, die während der letzten dreißig Jahre hungern mußten.

Kaiser Wilhelm wieder in Berlin eingetroffen! Läßt sich vom Reichskanzler und Minister des Auswärtigen Vortrag halten. London, 12. Sept. — Eine amerikanische Depesche an die Exchange Telegraph Company meldet: „Kaiser Wilhelm ist gestern wieder nach Berlin resp. Potsdam zurückgekehrt. Er ließ sich von dem Reichskanzler und dem Minister für auswärtige Angelegenheiten Vortrag halten. Es heißt, daß die Zukunft Polens Gegenstand der Besprechung gewesen ist.“

Die Friedensnote. Es wird erwartet, daß jenes Reichstagskomitee zusammen mit Vertretern der Bundesstaaten, das mit der Abfassung der Antwort auf die päpstliche Friedensnote betraut ist, nach heute seine Arbeiten beendet wird. Es heißt, daß der Kaiser Einsicht von dem Inhalt der Note nehmen wird.

Streik zu Ende — Einigung erzielt! Zwischen den Badern und deren Arbeitern wurde unter Beihilfe der Regierungsbeamten ein Einvernehmen erzielt, monach unter folgenden Bedingungen die Angestellten die Arbeit wieder aufnehmen:

Alle Angestellten erhalten eine Lohnerhöhung von zwei und einem halben Cent die Stunde; dieselben nehmen die Arbeit am Mittwoch wieder auf, ohne Rücksicht, ob sie am Streik teilgenommen oder nicht. Kein Unterschied wird gemacht, ob der Arbeiter zur Union gehört oder nicht. Das Komitee der Arbeiter wird anerkannt von den Arbeitgebern und wird denselben das Recht angestanden, die Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu beschreiben.

Alle Arbeiter sollen nur von einem Beamten angestellt werden. Alle Arbeiter können Verurteilung einlegen bei dem Geschäftsführer, wenn sie Beschwerde zu führen haben, wegen ungerechter Behandlung. Jeder Arbeiter, der mit dem Verhalten unzufrieden ist, hat das Recht, Beschwerde zu führen, bei dem Geschäftsführer. Arbeiter, die weniger als die regelmäßige Zeit beschäftigt werden und damit unzufrieden sind, können temporär in ein anderes Departement versetzt werden, um die Wochengehalt von 55 Stunden arbeiten zu können.

Handwerker erhalten eine Lohnerhöhung von zwei und einem halben Cent die Stunde und soll denselben eine weitere Erhöhung gewährt werden, wenn es sich nach einer Untersuchung herausstellt, daß in anderen Fabriken für dieselbe Arbeit höhere Löhne bezahlt werden.

Britendampfer, Opfer deutschen U-Bootes! Ein atlantischer Dampfer, 12. Sept. — Laut hier eingetroffenen Nachrichten wurde der 5870 große britische Dampfer „Gib of Corinti“ von einem deutschen U-Boot erbeutet. Das Schiff befand sich auf dem Fahrt von Bladimow nach London.

Beschränkter Briefverkehr nach Ländern der Zentralmächte!

Internationales Rotes Kreuz in Genf und Kriegsgefangenenfürsorge die Vermittler.

Washington, 12. Sept. — Die vor kurzem in der „Omaha Tribune“ als bevorstehend angekündigte Einrichtung eines Briefverkehrs mit Personen in den Ländern der Zentralmächte ist jetzt zur Wirklichkeit geworden.

Wie vorausgesetzt, soll sich dieser Briefverkehr nicht allein auf Gefangene beschränken, sondern auch Zivilpersonen in diesen Lande gestattet sein, hier befindliche Verwandte und Angehörige anderer Länder der Mittelmächte einzuschließen. Selbstverständlich ist der Briefverkehr gewissen Beschränkungen unterworfen und muß rein privater Natur sein.

Das amerikanische rote Kreuz hat auf Verlangen des Staats-Departments Verbindungsmethoden mit Personen, die sich in Gebiete der Zentralmächte befinden, ausgearbeitet, und zwar wird das internationale rote Kreuz in Genf in der Schweiz die Agentur sein, durch deren Kanäle private Anfragen und Nachrichten geleitet werden können. Eine offizielle Erklärung weißt darauf hin, daß Korrespondenzen dieser Natur unter einem internationalen Abkommen, welches Zivil- und Militärgefangenen die Abwendung von Versehen erlaubt, zwischen den europäischen kämpfenden Nationen möglich gemacht sind. Deutsche Zivilisten in den Vereinigten Staaten werden jedoch nicht als Gefangene angesehen und das Aufheben der Postverbindung mit Deutschland und seinen Verbündeten hat diese Leute von ihren Freunden und Verwandten vollkommen abgeschnitten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, diesen unangenehmen Zustand abzuheben, sagt die Erklärung. Anfragen nach Personen sollten an das „Bureau of Communication“ in Washington, D. C., gerichtet werden und können in deutsch, englisch, französisch, italienisch, russisch, polnisch, ungarisch, holländisch oder griechisch geschrieben sein. Sie dürfen nur persönliche Angelegenheiten betreffen und über das Wohlergehen ein und derselben Person darf nicht öfters als einmal in sechs Wochen angefragt werden.

Ein Formular, welches die Fragen enthält, wird dann nach Genf und von dort an das deutsche rote Kreuz geschickt werden, welches die Antwort durch die gleichen Kanäle hierher befördert.

Kriegsgefangenenfürsorge list. New York, 12. Sept. — Die hiesige Kriegsgefangenenfürsorge, Nr. 24 North Moore Straße, ist nach einem Uebereinkommen mit der Abteilung deutscher Interessen der Schweizer Gesandtschaft in Washington bereit, die Beförderung bestimmter Mitteilungen, Anfragen und Nachforschungen hiesiger Bewohner nach solchen in Ländern der Zentralmächte an die zuständigen Stellen weiterzuleiten und auch sonst jede Auskunft zu erteilen.

Hindenburg nennt Wilson anmaßend! Amsterdam, 12. Sept. — Die württembergische Handelskammer hat in einem Beschluß Wilsons scharfe Beantwortung der päpstlichen Friedensnote gerügt und Forderungen von H. Hindenburg von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Dieser hat der Handelskammer nunmehr folgendes geantwortet: „Als Antwort auf die anmaßenden Worte des Präsidenten Wilson hat die deutsche Nation sich fest vereint um den Kaiser geköhrt und weist alle anmaßlichen Eingriffe in Deutschlands innere Angelegenheiten zurück. Wir müssen um den Sieg zu erringen, vereint dahelfen; dadurch wird das Ende des Krieges beschleunigt werden.“

Canada setzt Weizenpreise fest! Chicago, Ill., 12. Sept. — Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist Kanada dem Beispiel der Vereinigten Staaten gefolgt und hat einen Höchstpreis von \$2.20 per Bushel Weizen festgesetzt.

Chaos in Rußland wird immer schlimmer!

Gen. Klembowsky soll sich auch Korniloff anschließen haben; Korniloff mag Monarchie erneuern; Finland will Freiheit.

Brwovitch zum Oberkommandierenden ernannt!

Petrograd, 12. Sept. — Hier erhalten sich die Gerüchte, daß General Klembowsky, von Kerensky kürzlich ernannter Oberkommandierende der russischen Armee, sich dem abgesetzten General Korniloff in seiner Revolution anschließen hat. Es konnte jedoch keine Bestätigung der Nachricht erlangt werden, dagegen heißt es, daß die formelle Einigung Klembowskys in seinen neuen Posten verloben worden ist. Die Generale Denigine und Baluffe, Kommandeure an der südwestlichen und westlichen Front, sollen wie Professor Denigine, sich mit Korniloff identisch erklären und sich mit ihm vereinigt haben.

Die Don Kosaken haben sich anscheinend auch auf Korniloffs Seite geworfen, denn ihr Führer, General Kaledin, hat Kerensky erklärt, die Regierung würde gut tun, das Ultimatum Korniloffs anzunehmen, da sich sonst Petrograd bald von aller Bahnverbindung mit Moskau abgeschnitten werden würde. Den Normarich Korniloffs auf die Hauptstadt sind die größten Hindernisse in den Weg gelegt worden, denn die Bahngesetze nach Petrograd sind aufzuheben worden.

Der Normarich Korniloffs auf die Hauptstadt sind die größten Hindernisse in den Weg gelegt worden, denn die Bahngesetze nach Petrograd sind aufzuheben worden. Der Normarich Korniloffs auf die Hauptstadt sind die größten Hindernisse in den Weg gelegt worden, denn die Bahngesetze nach Petrograd sind aufzuheben worden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, diesen unangenehmen Zustand abzuheben, sagt die Erklärung. Anfragen nach Personen sollten an das „Bureau of Communication“ in Washington, D. C., gerichtet werden und können in deutsch, englisch, französisch, italienisch, russisch, polnisch, ungarisch, holländisch oder griechisch geschrieben sein. Sie dürfen nur persönliche Angelegenheiten betreffen und über das Wohlergehen ein und derselben Person darf nicht öfters als einmal in sechs Wochen angefragt werden.

Es kommt zum Gescheh. Petrograd, 12. Sept. — Es wird gemeldet, daß 1000 Jäger den anrückenden Truppen Korniloffs entgegen eilen und sie in einem Treffen schlagen. Starke Kruppenmassen verlassen fast vollständig die Stadt, um Korniloff den Zutritt zur Landeshauptstadt zu wehren. Regierungstruppen haben alle Eisenbahnen, die Korniloff bei seinem Marsch auf Petrograd benutzen könnte, zerstört; die Regierungstruppen befinden sich in Gefechtsstellung. An anderer Stelle haben Korniloffs Truppen bereits Gatschina, 19 Meilen von Petrograd, erreicht.

Die Nahrungsmittelfrage in Petrograd gibt zu Befürchtungen Anlaß; es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Lebensmittel bereits seit geraumer Zeit knapp sind.

Weitere Verfassungen. Kerensky hat wieder eine Proklamation an das Volk, Meer und Marine erlassen, worin er der Forderung Ausdruck verleiht, daß ein Bürgerkrieg vermieden werden würde. Gleichzeitig machte Kerensky bekannt, daß General Denigine, Befehlshaber der Südwestarmee, nach seinem ganzen Stab gefangen gefügt wurde und daß auch General Erbelli, vormals Militärgouverneur von Petrograd, inhaftiert wurde.

General Sibirskow, Befehlshaber der russischen Streitkräfte an der rumänischen Front, wies seine Seere sowie den Militärbefehl von Odessa an, seinen tätigen Anteil an dem inneren Kampf zu nehmen und zugleich der provisorischen Regierung treu zu bleiben.

Der Rat der Arbeiter und Soldaten berichtet, daß die Garnison von Kronstadt sich unter seinen Befehl gestellt habe. Gegen Korniloff ist ein Projekt wegen Landesverrats im Gange. Derselbe hat den Kommissar der provisorischen Regierung in seinem Hauptquartier freigelassen, und letzterer ist hier eingetroffen.

Die Zeitung „Nes“ veröffentlicht eine interessante Beschreibung über die Ereignisse, die Kerensky's Entschluß, Korniloff zu bekämpfen, vorläufig.

Gen. Klembowsky soll sich auch Korniloff anschließen haben; Korniloff mag Monarchie erneuern; Finland will Freiheit.

Brwovitch zum Oberkommandierenden ernannt!

Chaos in Rußland wird immer schlimmer!

Wetterbericht

Ausländer sollen Schweiz verlassen?

Genf, 12. Sept. — Mehrere Schweizer Zeitungen fordern, daß die Schweizer Behörden die vielen Schritte ergreifen sollen, wie die Stadtverwaltung von Yverdon, Ungarn, und alle militärischfähigen Ausländer aus dem Lande weizen. Solch eine Maßnahme der Schweizer Regierung würde viele reiche Männer, die mit ihren Familien in den besten Hotels wohnen, aus dem Lande vertreiben, da die meisten keine Grundbesitzer sind, und warum sie nicht in ihre Heimat zurückkehren sollen. Viele Amerikaner befinden sich unter den in der Schweiz lebenden Ausländern.

Retto für das Land. Washington, 12. Sept. — Der Antrag des Senators Mears von Montana, monach der Präsident einen Tag des Gebets für den amerikanischen Erfolg anzusetzen soll, wurde gestern vom Senat angenommen.

Britendampfer, Opfer deutschen U-Bootes! Ein atlantischer Dampfer, 12. Sept. — Laut hier eingetroffenen Nachrichten wurde der 5870 große britische Dampfer „Gib of Corinti“ von einem deutschen U-Boot erbeutet. Das Schiff befand sich auf dem Fahrt von Bladimow nach London.

Streik zu Ende — Einigung erzielt!

Zwischen den Badern und deren Arbeitern wurde unter Beihilfe der Regierungsbeamten ein Einvernehmen erzielt, monach unter folgenden Bedingungen die Angestellten die Arbeit wieder aufnehmen:

Alle Angestellten erhalten eine Lohnerhöhung von zwei und einem halben Cent die Stunde; dieselben nehmen die Arbeit am Mittwoch wieder auf, ohne Rücksicht, ob sie am Streik teilgenommen oder nicht. Kein Unterschied wird gemacht, ob der Arbeiter zur Union gehört oder nicht. Das Komitee der Arbeiter wird anerkannt von den Arbeitgebern und wird denselben das Recht angestanden, die Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu beschreiben.

Alle Arbeiter sollen nur von einem Beamten angestellt werden. Alle Arbeiter können Verurteilung einlegen bei dem Geschäftsführer, wenn sie Beschwerde zu führen haben, wegen ungerechter Behandlung. Jeder Arbeiter, der mit dem Verhalten unzufrieden ist, hat das Recht, Beschwerde zu führen, bei dem Geschäftsführer. Arbeiter, die weniger als die regelmäßige Zeit beschäftigt werden und damit unzufrieden sind, können temporär in ein anderes Departement versetzt werden, um die Wochengehalt von 55 Stunden arbeiten zu können.

Hindenburg nennt Wilson anmaßend!

Amsterdam, 12. Sept. — Die württembergische Handelskammer hat in einem Beschluß Wilsons scharfe Beantwortung der päpstlichen Friedensnote gerügt und Forderungen von H. Hindenburg von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Dieser hat der Handelskammer nunmehr folgendes geantwortet: „Als Antwort auf die anmaßenden Worte des Präsidenten Wilson hat die deutsche Nation sich fest vereint um den Kaiser geköhrt und weist alle anmaßlichen Eingriffe in Deutschlands innere Angelegenheiten zurück. Wir müssen um den Sieg zu erringen, vereint dahelfen; dadurch wird das Ende des Krieges beschleunigt werden.“

Canada setzt Weizenpreise fest! Chicago, Ill., 12. Sept. — Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist Kanada dem Beispiel der Vereinigten Staaten gefolgt und hat einen Höchstpreis von \$2.20 per Bushel Weizen festgesetzt.

Britendampfer, Opfer deutschen U-Bootes! Ein atlantischer Dampfer, 12. Sept. — Laut hier eingetroffenen Nachrichten wurde der 5870 große britische Dampfer „Gib of Corinti“ von einem deutschen U-Boot erbeutet. Das Schiff befand sich auf dem Fahrt von Bladimow nach London.

Chaos in Rußland wird immer schlimmer!

Wetterbericht

Onkel Sam pumpt Italien \$55,000,000!

Washington, 12. Sept. — Die Regierung der Vereinigten Staaten bewilligte den Italienern einen weiteren Kriegskredit in der Höhe von \$55,000,000. Italien schuldet jetzt bereits \$255,000,000 an Amerika, während sich die ganzen Kriegskredite der Alliierten an unser Land auf \$2,321,400,000 belaufen.

Beschwerden der Prohibitionisten. Amerikanische Soldaten in Frankreich erhalten brandschende Getränke. Washington, 12. Sept. — Repräsentant Cooper von Ohio hat sich gestern beim Kriegssekretär Baker darüber beschwert, daß den amerikanischen Soldaten in Frankreich in den Kantinen brandschende Getränke verkauft werden. Er sagt, im englischen Unterbau sei die Erklärung abgegeben worden, daß die amerikanischen Soldaten nach britischen Vorbild alkoholisches Getränke ein-

Chaos in Rußland wird immer schlimmer!

Wetterbericht